

trunken habt und dann noch einen Bagen erübriget von eurem Verdienste, so hat jeder von euch in einem Jahre schon vier und zwanzig Gulden gewonnen. In zehn Jahren sind das schon zweihundert und vierzig Gulden.“

Darauf führte Hansjörg seine drei Söhne durch Dorf und Stadt und Feld und Wald.

Er ließ sie alle Knochen sammeln, die weggeworfen waren, und an geschickte Drechsler verkaufen, die sie zu mancherlei Dingen verarbeiteten. Ebenso lasen sie alles alte Glas in große Säcke zusammen und verkauften es an die Glaser. Im Sommer brachten sie große Pöcke von gesammelten Wachholderbeeren, Salbei, Rosenblättern, Hollunderblüthen und dergleichen in die Apotheke, wurden gut bezahlt und bekamen frische Bestellung. Auch Kuhhaare sammelten sie, Kofshaare und Schweinsborsten, wo solche zu finden waren, und trugen sie zu den Sattlern oder zu den Bürstenmachern; das Alles brachte Geld ein und war doch nur im Vorbeigehen gesammelt. Aiche schleppten sie zusammen und trugen sie zu den Seifensiedern, die sie gern hatten. Wollene und leinene Pumpen hoben sie sorgfältig auf; je größer der Haufen war, den sie an den Papiermacher verkauften, desto dicker schossen die Bagen aus dessen Tasche hervor. Ja, keine Feder, die zur Bettfeder taugte, keine Feder aus einem Gansflügel, die als Schreibfeder nutzbar war, durfte verloren gehen. Und ging es gleich damit langsam, so kamen doch nach Monaten ansehnliche Bündel unvermerkt zusammen.

Im Herbst nun gar gab's für die drei Knaben vollauf zu thun. Wo es erlaubt war, suchten sie alles wilde Obst zusammen, aus dem verständige Hanshaltungen Essig, Most und andere nützliche Dinge bereiteten; im Walde suchten sie eine große Menge von Samen der Eichen, Buchen, Birken, Erlen und Ulmen, die ihnen von den Samenhändlern theuer bezahlt ward. Unter den wilden Kastanienbäumen lasen sie Kastanien in ihre Säcke auf und ließen sie in einer Mühle mahlen. Da lachte man sie zwar aus, weil der Müller meinte, sie wollten das Mehl essen, das doch kein Thier und kein Mensch genießen mag; aber die Söhne des Hansjörg ließen den Müller lachen und verkauften ihr Kastanienmehl an die Buchbinder oder Tapezirer zu Kleister und Pappe.

Und wenn es sonst nichts zu thun gab, so wuchsen doch nach einem warmen Regen eßbare Pilze und Schwämme für die Ledermäuler in der Stadt; oder es gab Moos zu scharren, an der Sonne wohl auszudörren und an die Kaufleute zum Packen, oder zum Sesselausstopfen und zu andern Dingen zu verhandeln.